

TIER & NATUR

AUSGABE 9/2008

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERREICHISCHEN TIERSCHUTZVEREINS – www.tierschutzverein.at



HILFE!
So viele Tiere
wie noch nie
suchen ein
neues Zuhause.



Pb.b. GZ 0270305/2M - Verlagspostamt 1050 Wien

+++ Wen wählen Tierfreunde? +++ Wen wählen Tierfreunde? +++

Liebe Tierfreunde,



dass wir wieder einmal auf das oft verdrängte und unbeachtete Leid der Tiere in Zoos eingehen hat einen traurigen Grund.

Täglich erreichen uns „Jubelmeldungen“ über Nachwuchs in Tiergärten. Zoos wollen Tierbabys, damit gedankenlose Besucher in Scharen die Zookassen klingeln lassen.

Journalisten transportieren die Meldungen und machen sich damit mit-schuldig am Elend der Tiere. Denn wenn diese groß sind und für Besucher uninteressant, werden sie abgeschoben, oftmals getötet oder sie-chen jahrelang unbeachtet bis zum erlösenden Ende.

Bestes Beispiel dafür ist der Eisbär „Knut“, der dem Berliner Zoo einen zweistelligen Millionengewinn eingespielt hat und heute einsam und verstört dahinvegetiert.

Als der Österreichische Tierschutzverein letztes Jahr das rücksichtslose Züchten in Schönbrunn kritisierte, behauptete ein Tiergartensprecher dreist, dass Nachwuchs im Zoo nicht steuerbar sei. Eine glatte Lüge, wie so viele von Zooleuten verbreitete Unwahrheiten. Denn inzwischen mussten Kollegen in Schönbrunn zugeben, dass der Nachwuchs auch dort künstlich gesteuert wird. Es wird künstlich befruchtet, zwangsverpaart, aber Nachwuchs auch verhindert, zumeist mit Pille. Je nachdem, was man fürs Geschäft braucht.

So gibt es auch heuer wieder jede Menge Jungtiere. Schönbrunn jubelt und versteckt sein unseliges Treiben hinter der Behauptung des Artenschutzes. Die nächste Lüge, oder haben Sie jemals gehört, dass im Zoo geborene Löwen, Giraffen, Eisbären, Tiger, Elefanten, etc. wieder in die Natur ausgewildert wurden?

Was bleibt? Die Arten sollen nur für den Zoo erhalten bleiben, damit weiter die Kasse klingelt.

Erfreulichere Nachrichten finden Sie auch in diesem Heft, über Rettungsaktionen, Tierfreunde und den weiteren Ausbau unserer „Assisi-Höfe“.

In diesem Sinne bitte ich Sie auch diesmal, den Österreichischen Tierschutzverein im Rahmen Ihrer Möglichkeiten zu unterstützen und verbleibe mit herzlichem Dank!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Erich Goschler'.

Erich Goschler, Präsident des Österreichischen Tierschutzvereins

Zoo - ohne

Wer mit kritischen Augen durch den Zoo geht, dem fällt auf, dass die Tiere dort keineswegs glücklich sind, man sieht die traurigen Augen, die Abgestumpftheit in ihrem Gesicht, die Resignation, das endlose Auf- und Ablaufen, all das sind Dinge, die JEDER sehen kann!

Zoos sind Tiergefängnisse, dies kann niemand leugnen.

Immer noch sitzen sogar Wildfänge hinter Gittern, Tiere, die einst in freier Natur lebten. Doch auch für die Nachzuchten bedeutet ein Zoo ein lebenslanges Gefängnis, niemals können sie ihre wirklichen Bedürfnisse ausleben, sei es selbst zu jagen, sich selbst Nahrung beschaffen, sei es kilometerlang zu wandern, richtig zu laufen, oder einen Partner frei zu wählen.

Moderne Tiergärten sind hübsch anzusehen, allerdings nur für die Besucher, die Tiere vegetieren weiterhin zwischen Stahl, Beton und Glas, in künstlichen Welten, auf immer noch engstem Raum.

Sie werden oftmals künstlich befruchtet, damit die Besucher Tierbabys bestaunen können, sehr oft werden diese Tierkinder, wenn sie zu alt und nicht mehr putzig anzusehen sind, entsorgt, oft sogar im Zoo getötet und verfüttert.

Im Tiergarten müssen „Freund und Feind“ oft in Sicht- und Riechweite nebeneinander leben, in der Natur würden diese Tiere einander meiden. Auch die Dressur der Tiere ist alles andere als sanft, gerade Elefanten werden immer wieder geschlagen, um ihren Willen zu brechen und sie gefügig zu machen, irgendwann geben diese Tiere auf und lassen vieles

Tiergefängnis Bildungsfunktion

Quelle: ÖTV



Auch die Kleinen werden nie die Natur erleben.

über sich ergehen. Aber immer wieder kommt es zu Unfällen, oft mit tödlichem Verlauf, warum? Weil Wildtiere immer Wildtiere bleiben und keine Streichtiere sind, auch wenn sie im Zoo geboren wurden, weil sie ab und zu aufbegehren gegen das Eingesperrt sein.

Kein Artenschutz im Zoo

Auch das Zoo-Argument des Artenschutzes ist eine bewusste Irreführung, im Zoo werden Tiere unter widrigen Umständen gehalten und müssen Junge produzieren, weil man damit deren Aussterben verhindern will, was aber nützen diese eingesperrten Tierarten, wenn ihr natürlicher Lebensraum zerstört ist? Es wäre viel wichtiger, alles daran zu setzen, die Tiere in freier Wildbahn zu erhalten. Sämtliche Auswilderungsprojekte sind bis auf ganz wenige Exemplare weniger Tierarten gescheitert und sind bloße Augenauswischerei für die Zoolobby.

Zoos haben Bildungsfunktion behaupten Zooleute, doch was lernen die Kinder im Zoo? Wie psychisch gestörte Tiere aussehen? Das Bild, das der Zoo vom Tier schafft ist völlig falsch, in der Natur verhalten sie sich ganz anders. Leere Blicke, stereotypes Verhalten wie Auf- und Ablaufen, nagen an eigenen

Körperteilen, all das zeigt, wie krank die Tiere sind. In unserem Zeitalter können Kinder viel besser von ausgezeichnet gemachten Dokumentationen lernen, in 3D-Kinos gehen und vieles mehr. Zoos sind nichts weiter als ein Vergnügungspark für Menschen und ein Geschäft für Tierquälerei, die unschuldige Tiere ihrer Freiheit berauben.

Kinder bleiben vor den Gehegen in der Regel nur kurz stehen, meist interessieren sie sich nur für den Spielplatz, den Streichelzoo und das Eis. Zoos sind nicht mehr zeitgemäß, sie müssten abgeschafft werden, die Nachzucht sollte verboten werden, Zoos sollten nur mehr arme, beschlagnahmte Tiere wie etwa aus Zirkussen aufnehmen und sich irgendwann erübrigen.

Vor kurzem stellte die renommierte Tageszeitung „FAZ“ die Frage, welchen Nutzen ein Besuch im Zoo habe und gab auch gleich die Antwort: „Keinen!“

www.zoo.at



Eingesperrt bis ans Lebensende.

Quelle: ÖTV

Impressum: Tier & Natur 9/2008. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Tierschutzvereins. Erscheinungsort & Verlagspostamt: A-1050 Wien. Redaktion Wien: A-1050 Wien, Kohlgrasse 16, Tel.: 01/8973346, Fax: 01/897334610, e-mail: tierschutzverein@oetv.or.at; Salzburg: A-5020 Salzburg, Peter-Singer-Gasse 8, Tel.: 0662/843255, Fax: 0662/8481 65, e-mail: office@tierschutzverein.at. Internetadresse: www.tierschutzverein.at. Mit Ihrer Spendeneinzahlung verbinden wir Ihr Einverständnis, Sie in unsere Gönner-Kartei aufnehmen zu dürfen. Fotos: ÖTV, Shutterstock. Herstellung und Vertrieb: Phoenix GmbH. Gestaltung: C. Schickmayr Werbung & Produktion GmbH. Druck: Samson. DVR: 1020277

Ziegenquartett vor dem Schlachter gerettet

Erst 5 Wochen alt und schon sollte ihr kurzes Leben wieder zu Ende sein. Die Ziegenböcke „Fredie“, „Ferdie“, „Charlie“, und „Frankie“ haben erst vor ein paar Wochen das Licht der Welt erblickt, aber schon waren ihre Tage wieder gezählt.

In einem Ziegenmilch-Betrieb waren die vier Ziegenböcke – so wie viele andere Böcke auch – unerwünscht, da sie nichts zur Milchproduktion beitragen konnten. Ihr Schicksal war besiegelt und der Termin beim Schlachthof bereits fixiert.

Frau B., eine große Tierfreundin erfuhr von dem bevorstehenden Schlachttermin und konnte diesem Vorhaben nicht tatenlos zusehen. Sie kaufte die vier Geschwister dem Ziegenmilch-Betrieb kurzerhand ab und verfrachtete sie auch gleich auf den mitgebrachten Anhänger.


Nach vielen Telefonaten mit verschiedenen Tierschutzvereinen, wo Fr. B.

aber immer nur abgewimmelt oder vertröstet wurde, kam sie endlich zum **Österreichischen Tierschutzverein**. Beim ÖTV erkannte man ihre Notlage und den guten Willen von Frau B. und war natürlich bemüht, ihr möglichst rasch zu helfen.

Obwohl auf einem „Assisi-Hof“ des **Österreichischen Tierschutzvereins** bereits eine zehnköpfige Ziegenherde beheimatet ist, gelang es, das Quartett auch noch aufzunehmen.

Frau B. brachte „Freddie“, „Ferdie“, „Charlie“ und „Frankie“ zum „Assisi-Hof“.

Nachdem die Heckklappe des Anhängers geöffnet wur-

de stürmten die jungen Böcke ungestüm ins Freie und genossen es offensichtlich, dass ihre Reise jetzt ein glückliches Ende gefunden hatte. Denn statt am Schlachthof zu landen, konnten sie nun ihren „zweiten Geburtstag“ feiern und in den weitläufigen Freigehegen „ihres“ „Assisi-Hofes“ nach Herzenslust herumtollen. 




Neues Taubenhaus am „Assisi-Hof II“

Der „Assisi Hof II“ des Österreichischen Tierschutzvereins kann wieder eine Neuerung präsentieren: Ein neues Taubenhaus das vier Meter über dem „Assisi Hof“ thront.

Da der Chef des Hofes schon jahrzehntelang auch ein großer Freund dieser gefiederten Tiere ist, bekam er anlässlich seines 50. Geburtstags von Freunden ein stattliches Taubenhaus geschenkt. Und um diese „Villa“ auch entsprechend präsentieren zu können wurde ein großer Baumstamm fest im Boden verankert

und mittels Kran das Taubenhaus auf seinen neuen Platz gehievt.

Von nun an dürfen die Tauben auf „ihren Hof“ herablicken und sind dank ausgeklügelter Konstruktion auch vor den vielen Katzen sicher, die sich am „Assisi-Hof“ völlig frei bewegen können.

Auch hier wird wieder gezeigt, wie eine gelungene Symbiose zwischen den vielen Tieren der „Assisi-Höfe“ des **Österreichischen Tierschutzvereins** möglich ist und dabei trotzdem jedem Tier seine ganz individuellen Bedürfnisse erfüllt werden. 



Sri Lanka – krisengeschüttelte Insel mit großherziger Tierfreundin

Die traumhafte Insel Sri Lanka hat viele Probleme, zum einen wütet ein Bürgerkrieg, zum anderen gibt es wie überall auch hier massives Tierleid. Viele Streunerhunde und -katzen kämpfen ums Überleben, gerade im Inneren der Insel ist dieser Kampf gnadenlos.

Dreibeinige Hunde versuchen verzweifelt Futterreste zu ergattern, bis auf die Knochen abgemagerte Tiere vegetieren mehr als sie leben.



Er fand bei „SOFA“ ein neues Zuhause.

Tierfreunde machten vor kurzem Urlaub auf Sri Lanka und erzählten dem **Österreichischen Tierschutzverein** von SOFA – „Save Our Friends Association“ – unter der Leitung von Rohini de Silva, einer beherzten Frau, die sich der Tiere Sri Lankas annimmt. Man wollte diese große Tierfreundin unterstützen und sammelte ein wenig Geld, selbstverständlich konnte auch der **Österreichische Tierschutzverein** nicht tatenlos zusehen und beteiligte sich an der Hilfe. Rohini betreibt ein Kastrationsprojekt, immerhin konnten bereits an die 12.000 Hunde kastriert und gegen




Aufopfernd kümmert man sich hier um die Tiere.

Tollwut geimpft werden. Aber wie überall auf der Welt werden auch ihr Steine in den Weg gelegt, sogar im wahrsten Sinn des Wortes, denn Gegner ließen Felsbrocken auf ihren Weg schaffen, um sie in ihrer Arbeit zu behindern. Die Behörden bringen Rohini immer wieder vor Gericht, weil sie glauben, durch ihre Arbeit breite sich die Tollwut immer mehr aus – das Gegenteil ist jedoch der Fall! Seit das Projekt läuft sind die Behandlungszahlen in den Krankenhäusern betreffend Tollwut um 50% gesunken, trotzdem tötet man immer wieder willkürlich bereits kastrierte und geimpfte Tiere.

Aber die tapfere Rohini macht weiter, fährt quer über die Insel, fängt Hunde und Katzen, versorgt sie, lässt sie kastrieren und impfen. Leider erleiden viele Tiere auch Unfälle auf den Straßen, auch diese Tiere lässt sie behandeln, blinde, verkrüppelte Tiere nimmt sie in ihr Heim auf, auch Welpen, die sonst keine Chance auf Überleben hätten.

Ihr Heim liegt in Kandy, wo zur Zeit 80 Hunde versorgt werden, in den letzten drei Monaten konnten jedoch auch in der Nachbarstadt Gampola rund 1.000 Hunde kastriert werden, eine tolle Leistung! Rohini finanziert sich aus Spenden, vornehmlich aus Deutschland.

Mit unserer Unterstützung konnte auch wieder ein Scherflein beigetragen werden im täglichen Kampf gegen das Tierleid. Selbstverständlich bleiben wir mit Rohini in Kontakt und hoffen, dass wir bald wieder eine Spende für dieses wunderbare Projekt weiterleiten können. 

Sie hat überlebt!

Dank eines Testaments zugunsten des **Österreichischen Tierschutzvereins**.

FORDERN SIE MIT BEILIEGENDER KARTE UNSEREN KOSTENLOSEN TESTAMENTS-RATGEBER AN.



Österreichischer Tierschutzverein Mitgliederservice:
Kohlgrasse 16, 1050 Wien
Tel. 01/897 33 46
E-Mail: tierschutzverein@oetv.or.at

Wen wählen Tierfreunde/innen am 28. September?

Der Österreichische Tierschutzverein fühlte den Parteien auf den Zahn

Ein Fragebogen mit insgesamt 13 tierschutzrelevanten Fragen, von Tierschutz in die Verfassung, Schweinehaltung, Zoo, über Jagd bis hin zum umstrittenen § 278 a wurde vom Österreichischen Tierschutzverein an alle Parteien, die zur Nationalratswahl antreten, geschickt.

Kleinparteien wie „Liste Dinkhauser“, „Die Christen“, „Rettet Österreich“ und „Die Monarchisten“ antworteten erst gar nicht, einzig die Tierrechtspartei machte hier eine Ausnahme und ging naturgemäß in allen Punkten konform mit dem Österreichischen Tierschutzverein.

Interessant das Ergebnis der anderen: Für die Grünen sind Tiere um ihrer selbstwillen schützenswert, daher treten sie auch für eine Verankerung des Tierschutzes in die Verfassung ein, in die gleiche Kerbe schlägt die KPÖ, auch für sie sind Tiere empfindsame Wesen. BZÖ, FPÖ und SPÖ wollen ebenfalls den Tierschutz in der Verfassung sehen, die Liberalen lehnen es ab.

Für ein bundeseinheitliches Jagdgesetz treten definitiv die Liberalen, KPÖ und die Tierrechtspartei ein, die Grünen wollen den Umgang mit jagdbaren Tieren im Bundestierschutzgesetz geregelt sehen. Uneinig die FPÖ, die gleich zwei Antworten übermittelte, so tritt der Freiheitliche Parlamentsklub für ein Bundesjagdgesetz ein, der Tierschutzsprecher der FPÖ lehnt es ab. Uneinigkeit auch beim Thema Zoo innerhalb der FPÖ, während der Parlamentsklub eindeutig gegen Nachzucht, Handel und Wildfang von Tieren ist und Zoos künftig als Auffangstation für beschlagnahmte Wildtiere sieht, ist der Tierschutzsprecher der FPÖ vom Gegenteil überzeugt.

Der umstrittene § 278 a, der 10 TierschützerInnen ins Gefängnis brachte, schreit diesbezüglich nach Änderung, die FPÖ ist hier dagegen, die ÖVP gibt dazu keine Antwort, die SPÖ möchte den Abschluss des Strafverfahrens abwarten. Vehement für eine Abänderung treten die Grünen ein, weiters KPÖ, Tierrechtspartei und die Liberalen, das

BZÖ äußert sich nicht eindeutig. Die ÖVP beantwortete übrigens keine einzige Frage sondern beschränkte sich auf Gemeinplätze des Tierschutzgesetzes.

Die Tierfreunde/innen haben nun die Qual der Wahl – der Österreichische Tierschutzverein wird sich jedoch auch nach dem 28. September an die einzelnen Antworten erinnern und dementsprechend nachhaken.

Alle Antworten im Detail sind auf www.tierschutzverein.at zu finden.

Mit Erleichterung haben wir vernommen, dass Frau Kdolsky nach der Wahl kein politisches Amt mehr übernehmen will. Sie wird als schlechteste Tierschutz-Ministerin in die Geschichte eingehen, hat sie doch in ihrer kurzen Amtszeit das ohnehin laue Tierschutzgesetz zweimal zum Nachteil der Tiere abgeändert. Unsere Hoffnung, dass es nach der Wahl mit einem neuen Gesicht besser wird, ist aber gering.

Hunde, die Sündenböcke der Bauern

Ansicht der Bauern widerlegt

Kaum ein Hundehalter, auch wenn brav mit Hundesackerl und Leine im Grünen unterwegs, der sich nicht schon von Bauern wegen Hundekot Vorhaltungen anhören musste. Denn nach Ansicht der Bauernverbände führt Hundekot auf Weiden und Futterflächen zu Erkrankungen bis hin zum Tod von Kühen. Zahlreiche Anrufe verärrgerter Hundespaziergänger veranlassten den Österreichischen Tierschutzverein der Sache auf den Grund zu gehen und bei der Veterinärmedizinischen Universität Wien nachzufragen.


Nach einer wissenschaftlichen Studie der VetMed-Uni, nachzulesen unter

www.vu-wien.ac.at/i116/neospora, ist die Meinung der Bauernverbände falsch, da der Infektionsdruck, der von



Freizeit- oder Spaziergängerhunden ausgeht, als wenig bedeutsam eingeschätzt wird.

Verantwortlich für die Erkrankungen der Kühe ist ein Parasit, der zu Fruchtbarkeitsstörungen und zu Aborten führt. Da der Parasit in rohem Rindfleisch und Aborten vorkommt sehen die Wissenschaftler das Problem bei den eigenen Hof- bzw. Jagdhunden, die mit diesem rohen, infizierten Fleisch gefüttert werden.

Wenn Sie das nächste Mal bei einem Spaziergang darauf angesprochen werden, geben Sie dem Landwirt eine Kopie dieses Artikels. 

Warum satt alleine nicht genügt – oder warum Bio auch für Tiere besser ist

Wir alle wollen gesund leben und wählen unsere Produkte bewusst aus. Wir möchten wissen, wo die Produkte herkommen und wir wissen auch, dass Werbung eben Werbung ist und keine Fakten anbietet.



Wenn wir aber das Futter für unsere Hunde und Katzen aussuchen, greifen wir doch zu Produkten, die wir aus der Werbung kennen. Wenn uns die Hersteller Bilder von saftigem Fleisch und wogenden Getreidefeldern zeigen, vitale Hunde und Katzen, die nur auf genau dieses Futter warten, dann glauben wir ihnen. Aber warum? Bestimmt auch deshalb, weil Futtermittelketten zu lesen, eine Wissenschaft für sich ist.

Wichtig sind die Rohstoffe, aus denen das Futter hergestellt wird. Diese müssen in absteigender Reihenfolge angegeben werden. Was also an erster Stelle steht, ist mit dem größten Anteil vertreten. Die beliebte Angabe „Fleisch- und tierische Nebenerzeugnisse“ ist eine Bezeichnung, die Sie als Verbraucher stutzen lassen sollte. Tierfuttermittel werden nicht von den Lebensmittelgesetzen geregelt und deshalb braucht der Hersteller keine genaue Auflistung der verwendeten Zutaten anzubringen. Laut europäischem Futtermittelgesetz dürfen


z.B. minderwertige Nebenerzeugnisse wie Schlachtabfälle (gemahlene Hufe, Haare, Därme, Geschlechtsorgane und weitere „Leckerchen“) beigemischt werden.

Auf die Verdaulichkeit des Futters sollte besonderer Wert gelegt werden. Diese darf von den Herstellern nicht angegeben werden, kann jedoch ganz einfach ermittelt werden: achten Sie auf die Ausscheidungen. Was vorne rein geht muss auch hinten wieder raus – je größer das Volumen der Ausscheidungen im Verhältnis zum Futter, umso minderwertiger ist dieses. Auch die empfohlenen Futtermengen geben einen guten Anhaltspunkt; je größer diese sind, desto schlechter

ist die Qualität des Futters. Ein Beispiel: empfohlene Futtermenge bei Super-

marktfutter: 400 g bei einer Katze von 3,5 kg Gewicht, Futtermenge Biofutter 85 g bei 3,5 Kilo Gewicht. Wenn Sie dann noch die Preise vergleichen, ist das Premiumfutter nicht teurer als die Supermarktware.

Jeder Tierbesitzer kann sich leicht ausrechnen, dass bei Tieren, die ihr Leben lang mit minderwertigem Futter ernährt werden, die Verdauungsorgane eine ganz andere Reinigungsleistung vollbringen müssen, als bei den Tieren, die hochwertig ernährt werden. So ist es sicher kein Zufall, dass die Zahl der Nierenerkrankungen bei Hund und Katze in den letzten Jahren sprunghaft angestiegen sind. Stoffe wie Zucker oder Karamell haben im Futter garantiert nichts verloren, sie dienen lediglich dazu, dem Futter eine höhere Akzeptanz beim Tier zu vermitteln.

Ausführlichere Informationen finden Sie unter www.die-pfote.at im Bereich „Tipps&More“, oder Tel. 0662//824201 

Wiener Tierfriedhof „Waldesruh“ für Wien und Umgebung

Tierfriedhof des Österreichischen Tierschutzvereins



**Reservieren Sie schon heute
einen Platz für Ihren Liebling.**

Information: Tel. 01/8973346 · Bereitschaftsdienst: 0664/101 75 22 www.wienertierfriedhof.at



Teamtrainer der Nationalmannschaft des Österreichischen Fußball-Bundes

Andreas Herzog:

*Je hilfloser ein Lebewesen ist,
desto größer ist sein Anspruch
auf menschlichen Schutz.*

(Mahatma Gandhi)

Unterstützen auch Sie die Arbeit des Österreichischen Tierschutzvereins!

UNSERE VERGABETIERE

Bei Interesse kontaktieren Sie uns:
01/8973346 oder tierschutzverein@oetv.or.at



JACK, Mischlingsrüde, 2 ½ Jahre, wurde mit seinen Geschwistern auf einem Bauernhof im Schweinestall gehalten – beherzte Urlauber haben ihn gerettet



SHIVA, Katze, ca. 5 Monate, wurde in der Nähe eines Einkaufszentrum gefunden, beherzte Tierfreunde haben sie zu uns gebracht



LUMPI, Mischlingsrüde, 12 Jahre, Besitzer sind im Pflegeheim, sehr genügsam; bestens geeignet für ältere Herrschaften



CRAZY, Kater, ca. 5 Jahre, konnte wegen Umzug in eine andere Wohnung nicht mitgenommen werden, freut sich über einen liebevollen Platz



JESSY, Collie-Mischlingshündin, 8 Jahre, „Delogierungsopfer“; ist sehr liebesbedürftig, am besten für Haushalt ohne weitere Tiere geeignet



HILDE, Katze, ca. 5 Monate, wurde in einem Bowlingcenter gefunden; für ihre Rettung musste die gesamte Stiege abgebaut werden...



PIPI, Mischlingshündin, 7 Jahre, Besitzer sind im Pflegeheim, sehr kinderfreundliche Hündin



3 KATZENKINDER, ca. 5 Monate, die Mutterkatze wurde kastriert und von der Besitzerin behalten, für die Katzenbys war kein Platz mehr, jetzt suchen sie ein neues Zuhause



TONI, schwarz-weißer Hase, ca. 6 Monate, war für die Züchtung gedacht. Er hat sein „Soll“ nicht erfüllt und sollte daher im Kochtopflanden. Tierfreunde haben ihn davor gerettet ...

Mehr Vergabetiere finden Sie auf unserer Homepage!

Besuchen Sie uns im Internet: www.tierschutzverein.at